

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Ernst Wittmann, Magdeburg. — Verantwortlich für: Anzeigen: Willi Blumhahn, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprecher: 1111. — Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungsbreite Seite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 3 Mk., monatlich 1 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen: Vierteljährlich 2,70 Mk., monatlich 90 Pf. Bei den Postanstalten vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die Tagesblätter Kolonelle 25 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Reklameteil Zeile 1,05 Mk. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 197.

Magdeburg, Freitag den 24. August 1917.

28. Jahrgang.

Nikolaus in Sibirien.

Der russische Zar ist aus seinem prunkvollen Schloß nahe Petersburg, das ihm seit dem 20. März als Aufenthalt diente, von der revolutionären Regierung entfernt worden. Heimlich, mitten in der Nacht. Seine Familie und Dienerschaft hat ihn begleitet. In drei Zügen fuhr er durch das weite russische Land, um zunächst in Tobolsk in Westsibirien auszuweichen. Zunächst. Denn es ist noch zweifelhaft, ob Nikolaus nicht noch weiter gen Osten geführt werden wird.

Der Grund für den Transport des Gefangenen ist die Sorge der Revolutionsregierung vor einer Gegenrevolution der reaktionären Elemente. Sie will in den Besitz von Material gekommen sein, daß in Jarosko Selo, dem Sommerloß bei Petersburg, sich eine Zentrale der gegenrevolutionären Bestrebungen aufgetan habe, was ja an sich ganz natürlich wäre. Am diesen Herd gründlich auszukurieren, ist der entthronte und gefangene frühere Zar nach Sibirien gebracht worden. Dort lassen sich schwerer die Fäden zusammenziehen, dort ist auch eine Ueberwachung leichter möglich.

Der Zar in Sibirien! Dieser Vorgang gibt Veranlassung, sich rückwärtens im Zusammenhang klar zu werden, was in Rußland in den bedeutungsvollen Wärtagen geschehen ist und wie es geschehen konnte. Soweit das heute schon möglich ist.

Denn wie Ausbruch und Sieg der russischen Revolution eine gewaltige Ueberraschung war, so sind wir noch weit davon entfernt, auch nur im größten die ursächlichen Zusammenhänge zu durchschauen, die zu diesem gewaltigen Umsturz führten. In dem siebenten Bande seiner Sammlung „Die russische Gefahr“*) versucht nun Hohrbach aus russischen Quellen eine Darstellung des Ursprungs und des Verlaufes der russischen Revolution zu geben. Es bleibt auch bei ihm vieles, oft gerade das Wichtigste dunkel, doch das ist bei dem heute vorliegenden Stoffe gar nicht anders möglich. Ein Verdienst liegt schon in dem ersten Versuch, und einzelnes, das bisher schwer verständlich war, gewinnt in dieser Darstellung Licht und Zusammenhang.

Wie ist, fragt man zunächst, aus der gemeinsamen Kriegs Stimmung, die in Rußland zuerst nicht anders wie in andern Ländern alle Parteigegegensätze überdeckte, der

erbitterte Kampf des liberalen Blocks

und die Revolution entsprungen? Die bürgerlichen Demokraten, die „Kadetten“, die im ostasiatischen Kriege die Rolle der „innern Japaner“ bekleidet hatten, traten in diesen Krieg als die eigentlichen Stimmführer des Imperialismus ein. Unter dem Schlagwort „Alles für den Krieg“ bekämpften sie die Kriegsgegner und unterstützten die Regierung, weil sie „ihren“ Krieg führte. Nicht zum wenigsten aber auch, weil England und Frankreich die Bundesgenossen waren und sie sich schmeichelten, das parlamentarische Beispiel der beiden Mutterdemokratien werde auf den verbündeten Zaren wirken, als Dank und Preis für die patriotische Haltung werde dem russischen Liberalismus die innere Reform als reife Frucht in den Schoß fallen.

Die Hoffnungen schwelkten auf, als zu Beginn des Krieges die verhassten reaktionären Minister Schlegelwitow und Kuskow durch gemäßigte Männer wie Okunow und Tschernomir ersetzt wurden. Doch als die

Niederlagen des Jahres 1915

hereinbrachen, als im beständigen Wechsel der Ministerien die Spitze aufrecht blieb, alle Reformen seien bis nach dem Kriege zu verschieben, erwachte die oppositionelle Stimmung, führte zur Bildung des liberalen Blocks der Opposition, zu immer schärferem Gegenatz zwischen der Duma und den Ministerien. Der innere Krieg kam aber erst zum vollen Ausbruch, als die Haltung Stürmers den Verdacht erweckte, die laut gewordene Lösung der Regierungskreise: „Neben den Krieg aufgeben, als innere Reformen gewähren!“ sollte in die Tat umgesetzt werden.

Nun griff die Opposition sogar auf den Reichsrat über: „Die dunkeln Mächte drohten unser Dasein zu erküden wie die giftigen Gase des Feindes!“ rief der alte Zaganzew dem Minister Drowow zu. Ja sogar eine Hoßdame der Kaiserin, die Fürstin Wajsiljitschowa, wurde aus Petersburg verbannt.

*) „Die russische Revolution“ von Carl Hohrbach und Axel Schmidt. 1. Band der Sammlung „Die russische Gefahr“. Verlag J. Engelhardt's Nachf., Stuttgart.

weil sie in einem Briefe die Kaiserin vor den „dunkeln Mächten“, vor den unverantwortlichen Ratgebern gewarnt hatte.

Indessen hatten sich die Kräfte des Widerstandes bereits organisiert. Der Landeskriegs- und der Städtebund und das Kriegs-Komitee, ein Verband zur Mobilisierung der privaten Industrie zu Kriegszwecken, wurden die wichtigsten Mittelpunkte der bürgerlich-oppositionellen Bewegung. Die bedeutendste Arbeit leistete das Kriegs-Komitee, dessen Haupt Gutshof war. Die Brussilowische Offensive des Jahres 1916 hat gelehrt, daß dieses Kriegs-Komitee in stande war, die russische Industrie so zu organisieren und umzuformen, daß sie zu gutem Teile die Mittel und Waffen für einen großen Angriffskrieg zu liefern vermochte. Aber zugleich wurde das Kriegs-Komitee für das oppositionelle Bürgertum das Mittel.

Einfluß auf die Armee

zu gewinnen. Gutshof hatte nach seiner Rückkehr aus Konstantinobel wo er sich mit der jungtürkischen Revolution beschäftigte, im vertrauten Kreise das Wort fallen lassen: „Die nächste Revolution in Rußland muß nach jungtürkischer Muster gemacht werden, indem man vorher das Offizierkorps gewinnt.“ Dann wird es nicht wieder geschehen, daß die Truppen auf Befehl der zarischen Regierung auf die Aufständischen schießen.“

Nach diesem Plane ging Gutshof tatsächlich vor. Die Organisation, an deren Spitze er stand, und die ungezählte Millionenbestellungen an die Fabriken vermittelte, hatte eine ungeheure Macht in Händen. Schon die Tüchtigkeit, mit der sie arbeitete, die stark von der Verlotterung der Staatsbeamten abwich, zog viele Offiziere in das

Lager der bürgerlichen Opposition

hinüber. Noch mehr Offiziere wurden durch Darlehen in wirtschaftliche Abhängigkeit von den Kriegs-Komitees gebracht. Es waren die sogenannten Janierten Offiziere, die nun nach dem „türkischen Rezept“ die wirksamsten Träger der bürgerlich-revolutionären Idee im Geere wurden.

Doch dieser Durchdringung des Geeres mit revolutionären Ideen und Vertretern dieser Ideen von bürgerlicher Seite entsprach eine noch wirksamere, umfassendere, aber weniger beachtete von sozialistischer Seite.

Auch die Sozialisten hatten erkannt, daß ohne Revolutionierung des Geeres der Sturm auch nach so morischen Regierung in einem Militärstaat nicht möglich sei. So hatten sie schon seit Jahren ihre Agitation unter die Soldaten verlegt. Ohne Weltkrieg und ohne Hindenburgs Siege hätte diese Arbeit jedoch nicht so schnelle und reife Früchte getragen. Die fürchterliche Niederlage an den maritimen Seen, in der nicht nur Rußlands Kampfkraften vernichtet wurden, sondern auch das Offizierkorps der Garde fast gänzlich verblüht war, hatten für die Agitation der äußersten Linken freie Bahn geschaffen. In ihrer Not sah sich die russische Regierung dazu genötigt, massenweise Studenten nach kurzer Ausbildung zu Offizieren zu ernennen und sie an die Front zu schicken oder sie im Austausch gegen ältere Offiziere den in den Hauptstädten und in der Provinz stehenden Reserveformationen zu übergeben. Da bekanntlich der größte Teil der russischen Studentenschaft sozialdemokratischen Ideen huldigt, so war damit der gegen die Regierung gerichteten Agitation Tor und Tür geöffnet. Wie die durch die industriellen Kriegs-Komitees Janierten Offiziere die besten Agitatoren abgaben für den Kampf der Liberalen, einen unbändigen Murrzug zu vollführen, waren diese Studenten-Offiziere die Organisatoren der blutigen Revolution.

Indem das Zarentum die gesamten Kräfte der Gesellschaft ansah, um den Krieg zu führen, überlegte es notwendigweise die revolutionären Kräfte dieser Gesellschaft in das Geer und zerstückte damit selbst die Grundlage, die letzte Stütze, auf der es saß.

Wie die Frage des revolutionären Geeres, so ründet auch die andre nach dem

Zusammenschluß der beiden Revolutionen,

der sozialistischen und der bürgerlichen, in der Darstellung Hohrbachs und Axel Schmidts eine ansprechende Erklärung. Die Verfasser sagen wohl mit Recht, es gab nicht eine, sondern zwei Revolutionen. Die Revolution des fortschrittlichen Blocks hatte lediglich zum Ziele, den Kaiser zur Abdankung zu bewegen, an seine Stelle dessen Bruder zu

setzen und in den Formen einer parlamentarischen Regierung die Herrschaft des freimüthigen Bürgertums zu begründen. Dazwischen griff nun die sozialistische Revolution, die die ersten Kriegsjahre hindurch völlig unterirdisch tätig war; nur selten traten die sozialistischen Abgeordneten in der Duma hervor, dann, wenn es galt, die müde oder uneinig gewordene Opposition des bürgerlichen Blocks vorwärts zu peitschen. Aber als die Dinge zu Beginn dieses Jahres der Entscheidung entgegenreisten, als auch der letzte Versuch, den Zaren zu gründlichen Reformen, zur Einziehung einer „Regierung des allgemeinen Vertrauens“ zu bewegen, der Versuch Wilners in Jarosko Selo gescheitert war, da brach plötzlich mit dem 8. März die

Revolution aus der Tiefe empor,

entzündet durch die Rot der überverpöhten Hauptstadt, organisiert von den sozialistischen Parteien.

Diese Revolution war eine Ueberraschung nicht nur für die Regierung, sondern auch für den fortschrittlichen Block, der im Bunde mit England den Staatsstreich vorbereitet, um den Zaren, der als Kriegshindernis zu wirken begann, zu beseitigen. Nun sahen sie sich plötzlich einer machtvollen und sieghaften Bewegung der sozialistischen, der Mehrheit nach kriegsfeindlichen Parteien gegenüber.

Umkehr zu bewegen, waren zugleich Versuche, durch eine rasche Reform von oben sich der Uebermächtigkeit durch die Revolution von unten zu entziehen. Da aber der Zar unbeweglich blieb, so mußten sich die Blockparteien jetzt entscheiden, Fühlung mit der radikalen Linken zu suchen, wenn sie überhaupt etwas für sich retten wollten. Die Revolution war da, aber nicht die, die sie gemeint hatten, sondern diejenige, die sie stets als „Revolution gegen den gutstehenden Hof“ wehmütig vorhergesagt hatten und die doch, als sie eintrat, alle unvorbereitet traf.

Es liegt eine tiefe Ironie der Weltgeschichte darin, daß den Siegesweg der Arbeiter und Bauern diejenigen Schichten der Bevölkerung zu bahnen halfen, gegen die sich die sozialistische Revolution vor allem kehren mußte. Das Verschwinden der Duma aus dem Kräftefeld, das Hervortreten des Arbeiter- und Soldatenrats als oberbürtiger Macht neben der Regierung bezeichnend Hohrbach mit Recht als Merkmal dafür, daß von vornherein die radikalen Parteien der Linken, trotzdem sie auch ihrerseits ein Koalitionsministerium suchten, die Herren der Lage waren. Sehr scharf drückt dies ein Genäandnis Miljukows aus, der nach dem Siege der Revolution auf einer Parteiverammlung der Kadetten selbst sagte: „Als ich am Morgen des Revolutions-tags die Ereignisse auf der Straße sah, glaubte ich, in einer Viertelstunde werde alles vorbei sein. Einige Stunden später erst wurde mir klar, daß die wirkliche russische Revolution da war.“

In der Nacht vom 15. auf den 16. März wurde Nikolaus 2. durch eine Anordnung der Duma zur

Verzichtleistung auf den Thron

genötigt. Schulgin, der Führer der Anordnung, erzählt in seinem Bericht:

Der Kaiser reichte uns die Hand, legte sich und bat auch uns, Platz zu nehmen, indem er mit der Hand Gutshof einen Platz neben sich am dem kleinen Tisch anwies und mit Gutshof gegenüber. Dann trat General Kuzki ein (der zur Revolution übergegangen war), und nachdem er sich vor dem Zaren entschuldigt hatte, setzte er sich neben mich, also dem Zaren gegenüber. Zuerst sprach Gutshof, ohne den Zaren anzusehen, mit der rechten Hand auf dem Tisch und mit gesenktem Blicke. Wahrscheinlich fiel es ihm, indem er das Gesicht des Zaren nicht sah, leichter, seine Rede zu Ende zu führen. Er schloß damit, daß der einzige Ausweg eine Abdankung des Zaren zugunsten des kleinen Alexi wäre, unter Ernennung des Großfürsten Michael zum Regenten. Kaum hatte er dies gesagt, da neigte sich General Kuzki zu mir und flüsterte mir zu: „Die Sache ist bereits beschloßen!“

Nach Gutshof sprach der Zar. Stimme und Manieren waren viel ruhiger, viel gleichmäßiger, als die durch die Größe des Moments etwas erregte Rede Gutshofs. In seiner Antwort erwähnte er den Vertretern der Duma, daß er auch für seinen Sohn und zugunsten seines Bruders abdanken wolle.

Was der Krieg bringt.

Luftschiffangriff auf England.

In der Nacht vom 21. zum 22. August, so gibt der deutsche Admiralstabsschef bekannt, hat ein unserer Marine-Luftschiffgeschwader wiederum unter der bewährten Führung des Fregattenkapitäns Straper mit sichtlich gutem Erfolg befestigte Plätze und militärische Anlagen am Humber und in der Grafschaft Lincoln und Bewachungsstreitkräfte an der englischen Küste angegriffen.

63000 Tonnen.

Der deutsche Admiralstabsschef teilt unterm 22. August amtlich mit:

Westlich der Straße von Gibraltar schädigten unsere U-Boote den feindlichen Transportverkehr nach dem Mittelmeer wieder in wirksamer Weise. Sechs Dampfer mit rund 20 000 Bruttoregister-tonnen wurden versenkt, und damit annähernd 24 000 Tonnen Kohlen, in der Hauptfache nach Italien bestimmt, vernichtet.

Zu den versenkten Dampfern gehörten die bewaffneten englischen Dampfer „Manchester Commerce“ (414 Bruttoregister-tonnen) und „Ganges“ (417 Bruttoregister-tonnen) sowie der bewaffnete italienische Dampfer „Carlo“ (5572 Bruttoregister-tonnen).

Zum Mittelmeer wurde eine erhebliche Anzahl Dampfer und Segler mit einem Gesamtumfang von über 43 000 Tonnen versenkt, darunter die bewaffneten italienischen Dampfer „Lealta“ (4021 Tonnen) mit Munitionsladung, „Genova“ (3486 Tonnen) und „Nabran“ (3292 Tonnen) mit 6000 Tonnen Leinwand von Australien nach Italien.

Generorkane und Sturmwellen.

Die ergänzende Darstellung der deutschen Seeresleitung vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Im Westen war am 21. August die Kampftätigkeit an einer großen Anzahl von Frontabschnitten außerordentlich reg.

An den Brennpunkten der flandrischen Front kam es zu heftigen Artilleriekämpfen. Besonders schwer lag das Feuer an der Küste von Blankenberge bis zur Düne und im Raume von Ypern. Der Gegner versetzte häufig Nebelgeschosse. Am Morgen schickte ein feindlicher Flieger einen Angriff in der Gegend von Hellesbeke, der teils in unserer Feuer, teils im Nachkampf abgewiesen wurde.

Am Nachmittag wurde die Hafeneinfahrt von Ostende ohne jeden Erfolg von einem feindlichen Konvoi beschossen, den unser Feuer rasch vertrieb.

An der Arrasfront kam es am Morgen des 21. weitlich der Station St.-Auguste bis zur Straße Lévain-Lens zu äußeren erbitterten Kämpfen mit vom Gegner vorgebrachten frischen Kräften. Um 11 Uhr vormittags erkannte die Engländer mit abermals rasch herangeführten neuen Kräften bei andauernder stärkster Artillerieunterstützung ihre Angriffe. Nach ihm und her wogenden Kämpfen von großer Wildheit wurden dem Gegner seine Anfangserfolge bis auf ein am Nordwestrand von Lens entstandenes kleines Engländerneubau entzogen.

Die Engländer setzten ihre fruchtlosen Angriffe bis tief in die Nacht hinein fort. Das feindliche Feuer klang nachts ab, um sich von 6 Uhr morgens an wiederum zu erhöhen.

Im Raume von Verdun versuchten die Franzosen unter schonungslosem Einsatz frischer Divisionen ihre geringen Anfangserfolge des Vortages auszubauen und zu erweitern. In einer Reihe von Brennpunkten warfen sie ihre Sturmtruppen vom frühen Morgen bis in die späte Nacht hinein in ungezählten Angriffen gegen den Gürtel der deutschen Hauptstellung vor.

Am Samstag vermachten die Franzosen auf der östlich von Sedan von Escoyrt liegenden Höhe und dem Südtail des geschlossenen Dorfes Ramogneux erst Fuß zu fassen, nachdem eine Reihe ihrer Sturmwellen im deutschen Feuer liegengelassen war.

Westlich der Maas wurden am Nachmittag alle wäntchen französischen Angriffe gegen unsere Linien von unsern tapferen Verteidigern abgelehnt. Bei diesen Angriffen wurden ganze französische Sturmhaufen im Feuer liegen gelassen.

Die Isonzoschlacht.

Dem österreichischen Seeresbericht vom Mittwoch entnehmen wir folgendes:

Der 21. August wurde in der Geschichte der Isonzo-Armee einer der heftigsten Kampftage. Dettlich von Canale mußte dem Feind das Dorf Verh überlassen werden. Alle Anstrengungen der Italiener, den Stoß über die Höhen südlich des Dorfes hinauszuverfolgen, blieben erfolglos.

Am 21. August wurde auf der Karsthochflähe gerungen. Unterstützt durch an Kraft kaum mehr zu überbietende Artilleriefeuer warf der Feind vom frühen Morgen bis zum späten Abend Division auf Division gegen unsere Stellungen.

Bei der Seeresgruppe des Feldmarschalls Freiherrn v. Conrad kam es vielfach zu erhöhter Geschwindigkeit. Im Engana-Tal wurden von unsern Erkundungsabteilungen 70 Gefangene eingebracht.

Italienischer Seeresbericht.

Vom 22. August: Die Schlacht geht erbittert ohne Unterbrechung weiter. Nördlich von Görz entwickeln sich die Unternehmungen regelmäßig unter Überwindung von feindlichem Widerstand und von Geländeschwierigkeiten.

Auf der ganzen Schlachtfeldfront erzielten unsere Truppen neue Erfolge. Sie überwandern Schwierigkeiten, die dem erobernden Geländestreifen, der gehalten wurde, den Wert einer eingenommenen Stellung verliehen.

Die Zahl der gemachten Gefangenen beträgt 311 Offiziere und 13 000 Mann. Wir haben bis jetzt etwa 30 Geschütze, fast alle mittleren Kalibers, erbeutet. Die übrige Beute ist ziemlich beträchtlich und nimmt weiter zu.

Notizen.

Revolutionssopfer in Spanien. Pariser Blätter melden aus Madrid: Nach amtlichen Befanntmachungen ist die Zahl der Opfer bei den letzten Aufständen folgende: In Barcelona 37 Tote, in Madrid 18, in Bilbao 22, in Nerda 4 und in verschiedenen andern Städten je 1.

Französischer Parteikongress. „Temps“ meldet aus Paris: Der päandige Verwaltungsausschuß der sozialistischen Partei besprach am Montag abend die Frage des nationalen Kongresses zur Lösung aller schwebenden Fragen, besonders der sozialistischen Vereiligung am französischen Kabinett.

Neue Flandern-Schlacht.

H. Z. S. Großes Hauptquartier, 23. August 1917. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach den ergebnislosen Teilvorstößen der letzten Tage gingen die Engländer gestern zwischen Langemarck und Collebeke wieder zu einheitlichen, großen Angriffen über, die den ganzen Tag über bis tief in die Nacht hinein anhielten, bis zu schweren Kämpfen führten.

Nach kurzem Sturmfeuer gegen Lens heute früh verwickelte feindliche Stellungen wurden abgelehnt. Weitere Kämpfe sind dort im Gange.

Die lebhafteste Beschickung des Stadttinnern von St.-Quentin hält an.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In dem erbitterten Kampfe bei Verdun trat gestern im Laufe des Tages eine Pause ein. Erst gegen Abend erreichte die Artillerietätigkeit auf beiden Maassufern wieder beträchtliche Stärke.

Bei dem Luftangriff auf die englische Küste sind die militärischen Anlagen vor Margate, Ramsgate und Dover erfolgreich mit Bomben belegt worden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Russen haben nach Abbrennen der Dörfer ihre Stellungen westlich der An bis zur Linie Odung-Bigan geräumt. Das aufgegebenes Gebiet ist von uns kampfslos besetzt worden.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Zwischen dem Bruch und der Moldana war die Gesechtstätigkeit stellenweise lebhafter.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front:

Bei fast 60 Grad Celsius in der Sonne blieb die Kampftätigkeit gering.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Französischer Bericht.

Vom 21. August abends: Bismlich starke Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien in der Gegend von Reuvalion und der Hochfläche von Cerny und Craonne.

Im Laufe der Nacht beschloß die feindliche Artillerie heftig die ersten Linien an verschiedenen Punkten der Wisnefront.

Vom 22. August nachmittags: Im Laufe der Nacht beschloß die feindliche Artillerie heftig die ersten Linien an verschiedenen Punkten der Wisnefront.

Auf dem linken Maassufer schlugen wir gestern bei Tageserobe einen heftigen deutschen Gegenangriff zurück, der sich gegen die Höhe 304 und den Toten Mann richtete.

Nördlich des Caucarienswaldes fanden Angriffe statt, unterstützt durch Werfer brennender Flüssigkeiten.

Die Zahl der unbewunderten Gefangenen, die wir seit dem 20. August machen, beträgt zur Stunde 6116, darunter 174 Offiziere.

Die Zahl der unbewunderten Gefangenen, die wir seit dem 20. August machen, beträgt zur Stunde 6116, darunter 174 Offiziere.

Die Zahl der unbewunderten Gefangenen, die wir seit dem 20. August machen, beträgt zur Stunde 6116, darunter 174 Offiziere.

Die Zahl der unbewunderten Gefangenen, die wir seit dem 20. August machen, beträgt zur Stunde 6116, darunter 174 Offiziere.

Die Zahl der unbewunderten Gefangenen, die wir seit dem 20. August machen, beträgt zur Stunde 6116, darunter 174 Offiziere.

Die Zahl der unbewunderten Gefangenen, die wir seit dem 20. August machen, beträgt zur Stunde 6116, darunter 174 Offiziere.

Die Zahl der unbewunderten Gefangenen, die wir seit dem 20. August machen, beträgt zur Stunde 6116, darunter 174 Offiziere.

Die Zahl der unbewunderten Gefangenen, die wir seit dem 20. August machen, beträgt zur Stunde 6116, darunter 174 Offiziere.

Die Zahl der unbewunderten Gefangenen, die wir seit dem 20. August machen, beträgt zur Stunde 6116, darunter 174 Offiziere.

Die Zahl der unbewunderten Gefangenen, die wir seit dem 20. August machen, beträgt zur Stunde 6116, darunter 174 Offiziere.

Die Zahl der unbewunderten Gefangenen, die wir seit dem 20. August machen, beträgt zur Stunde 6116, darunter 174 Offiziere.

Die Zahl der unbewunderten Gefangenen, die wir seit dem 20. August machen, beträgt zur Stunde 6116, darunter 174 Offiziere.

Die Zahl der unbewunderten Gefangenen, die wir seit dem 20. August machen, beträgt zur Stunde 6116, darunter 174 Offiziere.

Die Zahl der unbewunderten Gefangenen, die wir seit dem 20. August machen, beträgt zur Stunde 6116, darunter 174 Offiziere.

Kammer-Lichtspiele

Das glänzende Schauspiel in 4 Akten von R. Schneider

Das Bacchanal des Todes

Hauptdarsteller:
Ellen Richter
Erich Kaiser-Titz

Verheiratet?
Suffpiel in 3 Akten mit
Hanna Brinkmann

Panorama

Nur drei Tage!

Henny Porten

in dem entzückenden Lustspiel in 4 Akten

Die Prinzessin von Neutralien oder Ihre Hoheit die Dollarprinzessin

Die Tochter des Mestizen
ein Drama aus dem Westen

Weißer Wand und Colosseum

Neu!

Das Legat

ein tragikomisches Erlebnis des Detektivs Harry Holt in 4 Akten — eine glänzende, äußerst spannende Erzählung

B. Z. Maxe & Co.

Suffpiel in 3 Akten mit
Lu Synd, Emmy Wijda, Georg Kaiser, Einar Bruun

Tonbild-Theater

Unsühnbar

dramatischer Film in 3 Akten von Hans Brenner mit
Adele Sandrock, Toni Zimmerer, Grete Dierks, G. Tandar, Johs. Müller

Die Nottrauung

Suffpiel in 3 Akten — mit
Anna Müller-Lincke
Einar Bruun
Fritz Spiera

Freddrichs Festsäle

Täglich abends 8 Uhr
Gastspiel der berühmten
Leipziger Seidel-Sänger
Dir.: Artur Seidel

Der dritte vollständig neue Spielplan
Sonntags zwei Vorstellungen, 4 und 8 Uhr

Neu: Die Liebe im Walde, Lebensbild, sowie die großartige Humoreske Franz, sein Bursche.

Leider-Reisetasche

zu kaufen gesucht Leithoff, Kutscherstr. 6 — Tel. 7717

Ünftigste Gelegenheit

zum Erwerb einer kleinen Wirtschaft für Arbeiter, Gärtner und Landwirte.

3 Plüschsofas

12 runde Marmortische, 1 Stummisch u. viele Stühle u. Kische zu verkaufen. Leithoff Kutscherstr. 6 — Tel. 7717

Silbernes Uhrenarmband

verloren auf dem Wege Berlin-Strabe, El.-Annen, Regierungskirche, Klosterkirchhof. Abzugeben gegen Belohnung Berliner Straße 29, II.

Donnerstag.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben unvergesslichen Mutter
Ida Janke
geb. Wachholz

fagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten für die herzliche Teilnahme und die reichlichen Spenden unsern innigsten Dank. Besonders dankt Herr Pastor Wangemann für die tröstlichen Worte am Grabe der lieben Entschlafenen sowie auch dem Verein Frauenhilfe, Magdeburg-Südost, den 22. August 1918.

Di. 3-Zimmer-Wohnung

zum 1. September oder 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Neuer Weg 1/2. 5401

Suche Villa

oder kleines Haus m. Garten zu mieten ev. zu kaufen, möglichst zum 1. Oktober im Stadtkreise Magdeburg. Offerten u. B 32 an die Expedition dieses Blattes.

Wittwoch früh 6 Uhr verschied plötzlich nach kurzem Krankenlager meine innigstgeliebte Tochter, unser liebes Schwesterchen, meine liebe Freundin
Lottchen

im 14. Lebensjahr.

Sie folgte nach 1 Jahr ihrem lieben Vater in die Ewigkeit nach.

In tiefem Schmerz:
Witwe Dorothee Eisfeld geb. Günther.
Richard, Dora, Elisabeth als Geschwister.
Jenni Hartmann als Freundin.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 23. August nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt.

Freie Volksbühne Magdeburg.

Pünktlich und unerwartet fand am Dienstag unser treues Mitglied
Srau Margarete Bauerath

im blühenden Alter von 43 Jahren.

Wir betrauern den schmerzhaften Verlust um so mehr, da der Gatte sich fern von der Heimat in Feindesland befindet und die zwei einzigen Söhne ebenfalls zum Heere einberufen sind. Sämtliche fünf eifrige Mitglieder unseres Vereins, J. H. Der Vorstand,
R. Breßler, D. Baus, R. Schmidt.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 23. August, nachmittags 1/2 Uhr, auf dem Westfriedhof statt.

Fern von der Heimat nach all' Dajes des grausamen Krieges im Kriegslager mit langjährig abwesender Mann, meiner beiden Kinder liebevoller Vater, unser guter Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Anteil, der Hiesiger
Bruno Hanke

Landsturmann in einem Infanterie-Regiment im noch nicht vollendeten 22. Lebensjahre.

Magdeburg, den 22. August 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Witwe Reina Hanke nebst Kindern und Angehörigen.

Allen lieben Verwandten und Bekannten die tief erschütternde Nachricht, daß am 13. August mein herzlichgeliebter Sohn, unser lieber Bruder, der Kommandeur
Otto Reinhardt
aus Bennedebeck

im blühenden Alter von 18 Jahren dem grausamen Kriege zum Opfer gefallen ist.

In tiefer Trauer:
Marie Reinhardt als Mutter.
Walter Reinhardt als Bruder nebst Frau.
Olga, Willi, Erna als Geschwister sowie alle Verwandten.

Als uns der Krieg unsern Bruder raubte, so glaubten wir, daß der Friede bald kam. Zwei Jahre sind aber indes verstrichen. Nun darf auch unser Otto das löbliche Vaterland wieder sehen, all' unser Glück. Nun kehrt er niemals mehr zurück. Er fehlt nicht den geliebten Mutterherzen. Nicht unsere unangenehme Mutterherzen. Ruhe findet in Frieden!
Gott bewahrt von heimen Lieben.

LIMONADEN.

Schillers Weinhandlung
Große Mühlstraße 11 nach Neue Neustadt, Bürgerhof.

Volksgarten
Großes Konzert
Sonntag 9 1/2 Uhr

Arbeitsmarkt

Junge Buchbinder
A. Käufer, Große Dickerstraße 37.

Junge Näherinnen
A. Käufer, Große Dickerstraße 37.

Kraftige Arbeiterinnen
Kaufm. Lehrling

Kutscher
Gebr. Dingel, Große Dickerstraße 37.

Zuverlässigen Kutscher
Carl Strebe, Bürgerhofstr. 42.

Graveur- u. Fasser-Lehrling
F. Streibel, Große Mühlstraße 29, 3 Tr.

Rohrlehrling
Hotel Weißer Bär, 9230 Magdeburg.

Kaufm. Lehrling

Wir laden hiermit die Aktionäre unserer Gesellschaft zu dem am **12. September 1917**, nachmittags 3 Uhr, in den Geschäftsräumen der Landgüterverwaltung G. m. b. H. in Berlin, Dorotheenstraße 26, stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

ergerben ein.

Tagesordnung:

1. Kapitalerhöhung (Ausgabe von 50 000 Mark neuen Aktien zum Kurse von 100% plus 20% für den Dispositionsfonds) mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1918.
2. Statutenänderung gemäß § 3. 2. Absatz zum Aufsichtsrat.
3. Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben gemäß § 13 des Statuts ihre Aktien spätestens 3 Tage vor dem Tage der Generalversammlung bei der Landgüterverwaltung G. m. b. H. in Berlin, Dorotheenstraße 26, oder beim Bankhaus Pk. Eckelsbach & Co. in Chemnitz am Markt oder bei einem deutschen Notar hinterlegen.

Aktionäre, Kreis Jerichow I. Regier.-Bezirk Magdeburg, den 22. August 1917.

Gartenstadt Maser Aktiengesellschaft.
Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats,
Arthur Goldschmidt.

Frauenhaar
ausgestäubtes Haar
E. Liebenow
29 Sternstraße 29

Stephanshallen
Dir. Rich. Frank

Die Bachauer.
Willy-Willy

Kasino-Theater
Dir. Max H. Ebert
Suffpiel abends 7 Uhr, Sonntag 3 1/2 Uhr nachmittags

Wilhelm-Theater.
Suffpiel abends 7 Uhr

Victoria-Theater.
Suffpiel abends 7 Uhr

Kleine Möbelwagen
Herren = Stiefel

Scheuerpulver
Spergauer Blitzblank
erzielt höchste Wirkung

erzielt höchste Wirkung
Jeder Haushalt verlangt das erste Spergauer Blitzblank mit dem S
Leinke & Severin
Magdeburg, Kaiserstraße 12

Zu haben in den Kolonialwarengeschäften.

Empfehle diese Woche:
Junge Gänse
zum festgesetzten Höchstpreis
Wilhelm Stoessel
Breitenweg 228
Fernsprecher 1155.

Roll- oder Leiterwagen
Gebr. Klepp Nachf. G. m. b. H.
Regauer Straße 5a. — Fernsprecher 192. 5395

Bekanntmachung.

Es wird hiermit festgestellt, daß im Corpsgeist besondere wertvolle militärische Kenntnisse tätig sind, denen die Beförderung zum Leutnant befähigt. Die folgenden Kommandos angesprochenen Kommandos tragen als Kommandos eine Verbindlichkeit mit dem Ausdruck „Hilfskommando“. Die Kommandos haben ausschließlich die Aufgabe der Gefangenenerziehung in landwirtschaftlichen oder industriellen Betrieben befindlichen Kriegsgefangenen, sind zwar teilweise als dem Arbeitsfeld als auch während der Gefangenenerziehung oder Gefangenenerziehung der Gefangenen tätig.

Die Beförderung wird besonders darauf anzuwenden gemacht, daß diese Hilfskommandos aus nur Einheiten gegen Personen der Gefangenenerziehung befreit sind, namentlich:

1. zur Befreiung des unzureichenden und strengen Bedarfs der Gefangenenerziehung mit den Gefangenen, zur Befreiung einer Unterabteilung der Gefangenen bei bestimmten Umständen sowie zur Befreiung einer Unterabteilung der Gefangenen;
2. zur Befreiung der Gefangenenerziehung von Gefangenen, die für die Gefangenenerziehung oder die Gefangenenerziehung in Betracht kommen, insbesondere zum Schutze der Gefangenenerziehung oder Gefangenenerziehung;
3. zum Schutze der landwirtschaftlichen und industriellen Betriebe (Wälder, Felder, Gärten, Brücken, Telegraphenleitungen usw.) gegen Gefangenenerziehung oder Gefangenenerziehung.

Magdeburg, den 11. August 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General des 4. Armee-Korps
F. H. v. Sydow,
General der Infanterie

Kleine Möbelwagen
Herren = Stiefel
Herren = Stiefel

Linoleum
Blumentöpfe

Zentrifugenarbeiter, Sackträger und sonstige kräftige Arbeiter
werden sofort eingestellt.
Zuckerraffinerie Magdeburg, Aktien-Gesellschaft,
Magdeburg-Südost, Kötterstraße 78.

Elektromonteuere
für Elek. und Schiffbau sofort gesucht.
Magdeburger Elektrizitäts-Gesellschaft
Thomsen & Co.

Einen Kutscher
zum sofortigen Eintritt suchen
Herm. Schulze & Co.
Magdeburg-Baden, Regierstraße.

Maurer und Bauarbeiter gesucht

Dreher, Schlosser u. Werkzeugmacher
werden gesucht.
Zacharias & Steinert,
Magdeburg-Südost, Kötterstraße 78.

Die Lieber des Menschen

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Althaldensleben, 23. August. (600 Mark gestohlen.)

Wolmirstedt, 23. August. (An einer Luftschaukel verunglückt.)

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 23. August. (Städtischer Lebensmittelpreis.)

Barth, 23. August. (Städtischer Unglücksfall.)

Wahlkreis Oßchersleben-Galberstadt-Bernigerode.

Bernigerode, 23. August. (Ein Schwein gestohlen.)

Wahlkreis Salze-Oßchersleben.

Oßchersleben, 23. August. (Ueber Massenvergiftung.)

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Osterburg, 23. August. (Ueber Kahlhähne Brotgetreide gemahlen.)

Stendal, 23. August. (Ein Kellererbruch.)

Seitungsbericht. Er hatte in der Zeit von September 1916 bis März d. J. aus geronnenen Lupinen und Malztafec ein Gemisch hergestellt...

Schönebeck, 23. August. (Brot- und Mehlpreise) sind seit dem 20. August folgende: Das Pfund Brot kostet 20 Pfg., das 4-Pfund-Brot 80 Pfg., zwei Semmeln 6 Pfg., zwei Zwiebröde 6 Pfg., 1 Pfund Roggenmehl 23 Pfg., Weizenmehl 25, Gerstenmehl 24 Pfg.

(Zusatz-Seifenarten) können gegen Rückgabe des Stammes der abgelassenen Seifenarten im Rathaus, Zimmer Nr. 16, in Empfang genommen werden.

(Der Kartoffelpreis) ist auf 7 Mark für den Zentner für Erzeuger und im Kleinverkauf auf 9 Mark festgelegt.

(Ueber die Kundenlisten) herrscht bei der Bevölkerung noch Unklarheit.

(Für Urlaube und Schiffer) Um eine fortwährende Aenderung der Kundenlisten zu vermeiden, haben alle Zugehenden, Urlauber und Schiffer die rationierten Nahrungsmittel...

(Wegen Sabotage) wurden die Arbeiterin Sch. von hier und A. S. aus Gr.-Salze, die in der Sprangfabrik beschäftigt waren, zu je 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

Stettin, 23. August. (Veränderte Höchstpreise.) Es kosten jetzt pro Pfund in Fenniger im Kleinhandel Kartoffeln 9, Gersten 18, Spiritus 40, gutes Petroleum 34, Wachs- und Petroleum 50, Kupferblech 33, Kohlen ohne Krant 20, Karotten ohne Krant 25, Rindfleisch 28, Schweinefleisch 16, Fleischwurst- und Rindfleisch 30, Tomaten 60.

(Die Butter- und Fettarten) verlieren am 23. August ihre Gültigkeit, werden aber erst am 2. September mit Geltung vom 3. September ab ersetzt werden.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Osterburg, 23. August. (Ueber Kahlhähne Brotgetreide gemahlen.)

Stendal, 23. August. (Ein Kellererbruch.)

(Das gestohlene Schlachtfest.) In Jerichow ist in der in der Nähe des Dorfes gelegenen Weidewiese des Ritterguts eine Kuh im Werte von 1000 Mark abgeschlachtet worden.

Wahlkreis Salze-Oßchersleben.

Oßchersleben, 23. August. (Großen Unwillen) hat die neue Brotverjorgung der Selbstverjorger hervorgerufen.

(Viehjahlung.) Am 1. September findet eine Viehzählung kleineren Umfangs statt, die durch ehrenamtliche Zähler erfolgt.

(Kartoffelhöchstpreise.) Der Kleinverkaufspreis für Frühkartoffeln darf 9 Pfg. das Pfund nicht übersteigen.

(Warnung vor Felddiebstählen.) In der letzten Zeit die Anzahl der Felddiebstähle in bedenklicher Weise zugenommen hat, sieht sich die Polizeiverwaltung veranlaßt, vor der weiteren Ausübung solcher Diebstähle zu warnen.

Salze, 23. August. (Städtische Schweinemästerei.) Der Staat hat in den hiesigen Vorbezirken eine große Schweinemästerei eingerichtet.

Salze, 23. August. (Wirtschaftliche Schäden.) In Köhrberg wurde eine Scheune des Brennereibesizers Rohde vom Blitz getroffen und mit den reichen Erntevorräten eingestürzt.

Bereins-Kalender.

Schönebeck, Deutscher Metallarbeiter-Verein. Am Sonnabend abend 8 Uhr Mitglieder-Versammlung bei B. Feike.

Wasserstände.

Table with columns for date, location, and water level. Includes locations like Salze, Stendal, Osterburg, etc.

Wettervorhersage.

Freitag den 24. August: Wetterumschlag in Nacht.

Notes Flamenbint.

Notes Flamenbint. Was ist das Flamenbint? Ein kleines, aber sehr interessantes Stückchen...

ihm finden, hat unter Herrgott gesagt. Aber laßt Euch sagen, daß sie's öffentlich treiben, es ist ein Skandal. Die öffentlichen Mädchen sind anständiger als eure gemeine...

dachte an all die Schweine, die ihm Liebes angetan hatten. Und er warf sie alle in ein und denselben Haß zusammen, dessen Ausbruch juchbar sein würde.